

Mitteilung des Postulators Msgr. Paolo Rizzi zum Seligsprechungsprozess

Luisa la Santa Offizielle

5–7 Minuten



Das Nihil obstat für die Wiederaufnahme des Seligsprechungsverfahrens der Dienerin Gottes Luisa Piccarreta wurde erlassen. Dies teilte der Postulator des Verfahrens, Msgr. Paolo Rizzi, in einer Notiz vom 10. August 2024 mit. Der Text wird hier veröffentlicht.

Seligsprechungsprozess von Luisa Piccarreta

Der Seligsprechungsprozess der Dienerin Gottes Luisa Piccarreta wurde nie abgeschlossen, sondern war immer beim Dikasterium für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse anhängig, das seinen kanonischen Prozess vorübergehend ausgesetzt hatte.

Tatsächlich waren die Spiritualität, das Denken und die Schriften der Dienerin Gottes dem Dikasterium für die Glaubenslehre zur Untersuchung vorgelegt worden, das 2019 darauf hinwies, dass die Schriften einige Unklarheiten theologischer, christologischer und anthropologischer Natur aufwiesen; Unklarheiten, die zwar an sich keine Lehrfehler darstellen, aber einer weiteren Bewertung bedürfen. Mit der Unterstützung eines auf Mystik spezialisierten Theologen ermöglichten die klärenden Antworten der Postulation auf die oben genannten Feststellungen dem Dikasterium für die Glaubenslehre die Schlussfolgerung, dass es in den Schriften und im Denken der Dienerin Gottes keine Aussagen gibt, die eklatant im Widerspruch zur Lehre der Kirche stehen.

So erließ das Dikasterium für die Glaubenslehre im Juni 2024 das „*Nihil obstat*“ zur Wiederaufnahme der Sache, die dieser Postulation vom Dikasterium für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse am 8. Juli 2024 formell mitgeteilt wurde.

Gemäß den Anweisungen des Dikasteriums für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse muss die Fortsetzung des bereits eingeschlagenen kanonischen Weges notwendigerweise mit der Veröffentlichung einer typischen und kritischen Ausgabe der *Schriften von Luisa Piccarreta* durch den Akteur der Sache, die *Öffentliche Vereinigung der Gläubigen „Luisa Piccarreta-PFDV“* von Corato und unter der Aufsicht des Erzbischofs von Trani-Barletta-Bisceglie einhergehen. Eine solche Ausgabe muss von einer entsprechenden „Einleitung und entsprechenden Anmerkungen“ begleitet sein, die zur Klärung bestimmter Ausdrücke, die leicht zu irreführenden und fehlerhaften Interpretationen der christlichen Botschaft führen können, die Bedeutung der barmherzigen und unentgeltlichen Liebe des Herrn hervorheben, die auf einigen Seiten der Schriften aufgrund des historischen Kontexts, in dem sie verfasst wurden, im Dunkeln liegt, eines Kontexts, der von einer obsessiven Sicht der Gerechtigkeit Gottes und der daraus resultierenden Mystik der Sühne für die Sünden geprägt ist.

Diese Ausgabe wird die einzige sein, die von der kirchlichen Autorität offiziell anerkannt wird. Alle Gruppen des Göttlichen Willens müssen sich auf sie beziehen, um schädliche Formen der Spiritualität zu korrigieren, die in einigen Gruppen weit verbreitet sind und durch eine verzerrte Auslegung der *Schriften* des Dieners Gottes, durch ihre schriftliche Verbreitung oder sogar durch ihre willkürliche Manipulation und Übersetzung in andere Sprachen verursacht werden.

Diejenigen, denen der Seligsprechungsprozess wirklich am Herzen liegt, sind aufgerufen, ihre Verehrung der Dienerin Gottes entschieden auf das Geheimnis der Herrlichkeit auszurichten oder neu auszurichten: Das Kreuz muss im strahlenden Geheimnis der Auferstehung Christi, des Siegers über das Böse, die Sünde und den Tod, betrachtet, betrachtet und angenommen werden. Beim Lesen der *Schriften von Luisa* sollte

sich jeder „ermutigt fühlen, der Absicht des Autors mehr Aufmerksamkeit zu schenken, in größerer Treue zur Lehre der Kirche und vor allem im Bewusstsein, dass der Göttliche Wille der barmherzige Appell des himmlischen Vaters an den freien Willen der Männer und Frauen unserer Zeit ist und niemals eine Drohung, die gegen die von der Sünde verdorbene Welt geschleudert werden soll“ (Msgr. Leonardo D’Ascenzo, Erzbischof von Trani-Barletta Bisceglie, *Mitteilung Nr. 4 bezüglich der Dienerin Gottes Luisa Piccarreta*, 4. März 2020).

Auch wenn man objektiv anerkennt, dass viele Gruppen des Göttlichen Willens in dieser Hinsicht einen entschiedenen und offensichtlichen Weg der Kirchlichkeit eingeschlagen haben, ist es für diejenigen, die dies noch nicht getan haben, unabdingbar und eine Pflicht, sich darum zu bemühen, „die Lektüre dieser Schriften in der Lehre der Kirche und in einer würdigen Lebensführung zu verankern, sodass aus der Lehre des Göttlichen Willens eine ausgewogene und respektvolle Missionsverkündigung hervorgeht, eine Verkündigung, die sich harmonisch in die Pastoralität der Ortskirchen einfügt“ (Msgr. Leonardo D’Ascenzo, *ebenda*).

In diesem Sinne erscheint es den Bischöfen am angemessensten, nur jene Göttlichen Willen-Gruppen anzuerkennen und in ihre Kirchenbezirke aufzunehmen, die die oben genannten Voraussetzungen erfüllen. Nach Genehmigung durch ihren Bischof können diese Gruppen der *Familie des Göttlichen Willens beitreten*, die von der *Öffentlichen Vereinigung der Gläubigen „Luisa Piccarreta-PFDV“* in Corato gegründet wurde, einer Dienststruktur unter der Aufsicht des jeweiligen Erzbischofs von Trani-Barletta-Bisceglie, dessen kirchliche Gestalt das Dikasterium für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse immer als offizielle Bezugsquelle für diejenigen bezeichnet hat, die der Spiritualität und Botschaft der Dienerin Gottes Luisa Piccarreta in aller Welt folgen.

Rom, 10. August 2024

Der Postulator

Msgr. Paolo Rizzi

<https://www.luisapiccarretaofficial.org/download>